

Busgewerbe gegen weiteren Bahnausbau

Unternehmen fordern mehr Geld vom Land und lehnen Projekte wie die StadtRegionalBahn Kiel ab

Von Jörn Genoux

Kiel. Mehr Geld vom Land, keinen „ruinösen Verdrängungswettbewerb“ durch die Reaktivierung von Bahnstrecken und Schnellbusse statt StadtRegionalBahn Kiel: Das sind drei Kernforderungen der Omnibusbranche in Schleswig-Holstein, die sich in der sogenannten „Kieler Erklärung“ finden, die die Mitglieder des Omnibusverbandes Nord (OVN) in dieser Woche beschlossen haben. Das private Busgewerbe in Schleswig-Holstein benötigt „eine deutlich stärkere finanzielle Unterstützung, um zumindest den Status quo der Leistungen des Öffentlichen Personennahverkehrs aufrechterhalten zu können“, heißt es in der Erklärung. Der Verband verweist zur Begründung auf die deutlich zurückgehenden Schülerzahlen sowie auf die steigende Zahl älterer Menschen, die gerade in ländlichen Kreisen wie Nordfriesland und Dithmarschen häufig auf Busse angewiesen



Der Rückgang der Schülerzahlen macht den Busunternehmen zu schaffen. Sie nehmen weniger ein, müssen den Verkehr aber aufrechterhalten. Foto Seliger

sein. Wenn nicht gegengesteuert werde, dann werde ÖPNV in diesen Regionen schon bald nicht mehr stattfinden. Da die Ausgleichszahlungen des Landes bis zum Jahr 2017 auf den Stand von 2009 eingefroren seien, sei der ÖPNV „chronisch unterfinanziert“. Angesichts steigender Lohn- und Kraftstoffkosten würden viele Unternehmen am wirtschaftlichen Abgrund fahen. „Leider beschränkt sich die Nahverkehrsoffensive

des Landes allein auf Schienenbauprojekte“, kritisiert der OVN und fordert, die „bestehende Schieflage zwischen Schiene und Straße nicht weiter zu verfestigen“.

Eine solche Schieflage sieht Schleswig-Holsteins Wirtschafts- und Verkehrsminister Reinhard Meyer nicht. Das Land habe großes Interesse daran, Busse und Bahn so weiterzuentwickeln, dass Mobilität ohne eigenes Auto möglich sei. Dazu benötige man leis-

tungsfähige Busunternehmen, die in enger Abstimmung mit Bahnunternehmen „ein abgestimmtes Angebot für die Fahrgäste vorhalten“. Gleichwohl stimmte Meyer dem OVN zu, dass das wegen der demografischen Veränderungen erhebliche Herausforderungen für die Verkehrsunternehmen bedeute. Er verwies darauf, dass der öffentliche Verkehr jährlich mit 350 Millionen Euro gefördert werde, wovon Bahnunternehmen rund 200 Millionen (inklusive Leistungen für Stationen und Trassen) und Busunternehmen rund 150 Millionen Euro erhielten.

Die OVN-Mitglieder sehen in einer „Reaktivierung von Bahnstrecken in großem Stil“ eine existenzielle Bedrohung für zahlreiche familiengeführte Busunternehmen und deren Beschäftigte. Die StadtRegionalBahn lehnen sie ab, weil sie befürchten, dass der übrige ÖPNV in Schleswig-Holstein dann „weitere spürbare Kürzungen in Kauf nehmen müsste“.